

Lieber Herr Barth,

zu dem beiliegenden Brief (Kopie) des Pfarrers Fritze-Köln an den Generalsuperintendenten Stoltenhoff-Koblenz hat mir der Autor folgenden Zettel beigelegt: "Meinen Sie, daß auch Barth Wert darauf legen würde, dieses Schreiben zu haben?" Ich gebe diese Frage gerne an Sie weiter und schicke Ihnen vorerst mal kurzerhand die Fritze'schen Darlegungen. Als ich vor etwa 2 Wochen mit Fritze zusammen war, äußerte er den Wunsch, uns, d.h. Lieb und mich, aber auch Sie, einmal in Bonn zu besuchen. Darf ich Ihnen einen Vorschlag machen? Fritze hat im Gegensatz zu manchen Jüngeren, die einen überfallen, gerade wenn man Wichtigeres zu tun hat, die taktvolle Angst des schon etwas Älteren, Ihnen zur Last zu fallen. Ich habe ihn erst vor kurzem kennen gelernt und muß sagen, daß er unsern Beistand verdient: er ist in Köln, wo er als einziger Pfarrer, der nicht Kotau macht, eine exemplarische Bedeutung hat, eben damit ganz vereinsamt. Aber nun mein Vorschlag: könnten wir nicht warten, bis Fritz Lieb von seiner Südosteuropareise zurückkommt, und dann einmal mit Fritze zusammen sein? Das kann natürlich in meinem Hause geschehen. Aber wenn es Ihnen bequemer ist, können wir vielleicht etwa am Samstag 27. Mai zu Ihrer Abendstunde kommen. Ich würde dann dafür sorgen, daß Fritze bei Lieb oder bei mir übernachtet. Daraus ist aber kein Präjudiz abzuleiten, daß wir bis 3 Uhr nachts in Ihrem Hause sitzen. Am Samstagabend möchte ich nicht zu Ihnen kommen, da ich den Abend für mich brauche. Wohl aber wollen wir am Samstag vormittag mit einander ausreiten...

Nun ist also Freund Emanuel Hirsch in das hochoffizielle Kirchengespräch eingeschaltet. Ich traue diesem Pharisäer und Perfektionisten und Idealisten alle möglichen Schlechtigkeiten zu, deren er sich in seinem Amoklauf gar nicht bewußt wird. Er wird nun alles dransetzen, um Ihren "verderblichen" Einfluß zu mindern.

Schlimm sind die neuen Richtlinien der Deutschen Christen, denen sich nun Fezer angeschlossen und denen er gleich geholfen hat: Wolf, der mich zuerst mit diesen neuen Richtlinien bekannt gemacht hat, sagte ganz richtig, diese Fezer'sche Kirche sei nichts anderes als ein Freimaurerklub mit seinen mehr oder weniger edlen und wichtigen Zielen.

Wäre es demgegenüber möglich, daß unsereiner nicht müde werden darf, dem zur Geltung zu verhelfen, was etwa dieser Fritze sagt? Vorerst bitte ich Sie herzlich, seinen Brief durchzulesen und mir Ihre Meinung mitzuteilen.

Mit herzlichem Dank und Gruß

Ihr

*K.L.Schmidt*

P.S. Durch die Presse geht die Mitteilung, daß Fezer der Vertrauensmann aller deutschen ev.-theol. Fakultäten sei!!! Nanu!!! Wie ist denn das zustandegekommen? Wenn ich nicht beurlaubt wäre, würde ich eine Klärung seitens des Fakultätentages verlangen.

KLS.